

die der imperialistische Militärpakt im November und Dezember 1980 im norwegischen Bodo und in Brüssel eingeschworen wurde.

Die Tatsachen zeigen also: Die BRD ist nicht nur mit ihren militärischen Anstrengungen führend unter den NATO-Ländern Westeuropas; sie steht

auch voll hinter den amerikanischen Atomkriegsvorbereitungen. Getrieben von einer gefährlichen regionalen Großmachtgier und von europäischen Vorherrschaftsambitionen gehört der BRD-Imperialismus zu den Antreibern der USA-Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik.

BRD-Imperialisten sind revanchistisch und expansiv

Diese auf lange Sicht angelegte BRD-Politik der Hochrüstung und der Vorherrschaft ist um so gefährlicher, als von diesem Staat ständig und in jüngster Zeit sogar verstärkt revanchistische Ziele gegenüber sozialistischen Ländern, insbesondere gegenüber der DDR, verfolgt werden. Erst unlängst faßte der Bundesgerichtshof in provokatorischer Willkür wiederum einen Beschluß, wonach sich die Gültigkeit der BRD-Gesetze auch auf das Territorium der unabhängigen und souveränen sozialistischen DDR erstrecken soll. Diese Fiktion von einem Deutschen Reich in den Grenzen von 1937 bestimmt die Politik der BRD seit ihrer staatlichen Existenz. Für dieses abenteuerliche Konzept wird in der BRD nicht nur verstärkt die Rüstung vorangetrieben, auch die Vorbereitung auf einen militärischen Konflikt in Europa hat zugenommen. Deutlich zeigten das die NATO-Flerbstmanöver 1980. In rund 30 Einzelmanövern wurde vom Nordkap bis zur Türkei die Vorwärtsstrategie der NATO gegen den Warschauer Vertrag geübt. Darüber hinaus ließen sich die Vertreter der BRD während der Brüsseler NATO-Woche im Dezember 1980 auch ihren revanchistischen Anspruch gegenüber sozialistischen Nachbarstaaten erneut bestätigen. So überrascht es nicht, daß die BRD bereitwillig an der Seite der USA die Rolle des Einpeitschers einer provokanten Ein-

mischungspolitik gegenüber der VR Polen, einem Mitglied des Warschauer Paktes, übernommen hat.

Statt Überlegungen der Vernunft und Zurückhaltung triumphierten durch das maßgebliche Zutun Bonns auf der NATO-Ratstagung in Brüssel Überlegungen, wie die Spannungen angeheizt, die politische Atmosphäre weiter vergiftet und der Sozialismus in Polen beseitigt werden kann. BRD-Außenminister Genscher gehörte auf dieser Konferenz zu den Wortführern, die mit immer neuen antisowjetischen Lügen einen hysterischen Rummel entfachen, um dem Wettüben neue Impulse zu geben.

Die Politik der USA und der NATO zielt darauf ab, unserer sozialistischen Gemeinschaft und allen anderen Völkern von der Position der militärischen Überlegenheit ihren Willen zu diktieren. Das zeigen nicht zuletzt solche abenteuerlichen Machtdemonstrationen wie der herausfordernde Einsatz des fliegenden AWACS-Spionagesystems von der BRD aus gegen die VR Polen und andere Staaten des Warschauer Paktes.

Aber nicht nur in Mitteleuropa ist die BRD an solchen friedensgefährdenden militärischen Machtdemonstrationen führend beteiligt. Die Forderung der USA an die NATO-Partner, mehr „Verantwortung zu übernehmen“, stimmt voll mit dem Prestigestreben des

BRD-Imperialismus überein. Es paßt in seine Pläne, daß 1980 wesentliche militär- und rüstungspolitische Beschränkungen für die BRD vom Rat der Westeuropäischen Union aufgehoben wurden, was BRD-Rüstungskonzernen eine ungehemmte Rüstungsproduktion und den Streitkräften, so der Bundesmarine, die Ausdehnung ihres Operationsgebietes an der NATO-Nordflanke bis zum Nordkap eröffnet.

Schon lange haben die USA vor, die NATO für ihre Weltgendarmenambitionen auch außerhalb von deren geographischer Zone einzuspannen und die im Raum der Entwicklungsstaaten geschürte Konfrontation zu einer Kraftprobe zwischen Ost und West zu machen.

Das wird jetzt forciert. Und die BRD läßt sich nicht lange bitten. Bundeswehrminister Apel erklärte sich „solidarisch“ mit den „weltweiten Aufgaben“ der USA. Erstmals tauchte im Sommer 1980 ein Flottenverband der Bundesmarine im Indischen Ozean auf. 1981 sind ausgedehnte Streifzüge in mittelamerikanische Seegebiete geplant. Zweifelsohne sind hier Bonner „Lebensinteressen“ mit im Spiel, denn mittel- und südamerikanische Staaten gehören zu den bevorzugten Kapitalexporthäfen von BRD-Banken und -Monopolen.

Auch die Reise von Minister Apel im April 1980 nach Australien, Neuseeland und in einige andere Länder dieser Region war ein Signal für die militärische Aktivierung Bonns in außereuropäischen Gebieten, in denen der amerikanische Einfluß dominiert.

Das revanchistische Macht- und Vorherrschaftsstreben der BRD, die forcierte Rüstung und die damit verbundene materielle und ideelle Kriegsvorbereitung bestätigen einmal mehr die Leninsche Erkenntnis, „politisch ist Imperialis-